Da die Besucherzahl für Gottesdienste in der Kirche nach wie vor begrenzt ist,
wird weiterhin zu jedem Sonntag der Hausgottesdienst angeboten -
per E-Mail, auf der Homepage und zum Mitnehmen an der Kirchentür.

Hausgottesdienst Ev.-ref. Gemeinde Neermoor - 29. Mai 2022

Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat, der Wort und Treue hält ewiglich
und der nicht loslässt das Werk seiner Hände. Amen.

Lied 501

Wie lieblich ist der Maien aus lauter Gottesgüt,
des sich die Menschen freuen, weil alles grünt und blüht.
Die Tier sieht man jetzt springen mit Lust auf grüner Weid,
die Vöglein hört man singen, die loben Gott mit Freud.

Herr, dir sei Lob und Ehre für solche Gaben dein!
Die Blüt zur Frucht vermehre, lass sie ersprießlich sein.
Es steht in deinen Händen, dein Macht und Güt ist groß;
drum wollst du von uns wenden Mehltau, Frost, Reif und Schloss.

Herr, lass die Sonne blicken ins finstre Herze mein,
damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.

Mein Arbeit hilf vollbringen zu Lob dem Namen dein
und lass mir wohl gelingen, im Geist fruchtbar zu sein;
die Blümlein lass aufgehen von Tugend mancherlei,
damit ich mög bestehen und nicht verwerflich sei.

(Martin Behm (1604) 1606, EG 501,1-4)

Gebet

Lieber Vater im Himmel, unser Herz sehnt sich nach dem Zuspruch deines Wortes. Aber oft können wir dein Wort nicht so aufnehmen, wie es für uns gut wäre. Wir bringen so viel an Unruhe mit. Es fällt uns schwer, die Gedanken, die uns beschäftigen hinter uns zu lassen. Darum bitten wir dich, hol uns aus der Unruhe unseres Alltags heraus. Lass uns still werden vor dir, damit dein Mut machendes Wort uns aufrichten kann. Sei uns nahe in der Kraft deines Heiligen Geistes. Amen.

Lied 123

Jesus Christus herrscht als König, alles wird ihm untertänig, alles legt ihm Gott zu Fuß.

Aller Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, dem man Ehre geben muss.

Fürstentümer und Gewalten, Mächte, die die Thronwacht halten,
geben ihm die Herrlichkeit;
alle Herrschaft dort im Himmel, hier im irdischen Getümmel ist zu seinem Dienst bereit.

Gott ist Herr, der Herr ist Einer, und demselben gleichet keiner,
nur der Sohn, der ist ihm gleich;
dessen Stuhl ist unumstößlich, dessen Leben unauflöslich, dessen Reich ein ewig Reich.

Gleicher Macht und gleicher Ehren sitzt er unter lichten Chören über allen Cherubim;
in der Welt und Himmel Enden hat er alles in den Händen, denn der Vater gab es ihm.

(Philipp Friedrich Hiller (1755) 1757, RG 123,1-4)

Liebe Gemeinde in den Häusern,
liebe Besucher auf unserer Homepage,

die Himmelfahrt Jesu Christi ist nicht das Ende, sondern eine Wende. Mit der Himmelfahrt Jesu wird eine neue Zeit eingeleitet. Bis dahin hatten die Jünger Jesus als Mensch an ihrer Seite. Sie konnten ihn sehen, anfassen, ihm Fragen stellen, Wunder mit ihm erleben.

Seit seiner Himmelfahrt ist es damit vorbei. Jesus ist zurückgekehrt zum Vater. Jesus ist nicht mehr zum Greifen nah. Die Jünger müssen sich von Jesus verabschieden. Sie sind nun auf sich allein gestellt. Eigentlich eine Situation, in der man mit Traurigkeit, vielleicht auch mit Tränen rechnen würde. Doch Lukas berichtet in seinem Evangelium ganz anderes: Die Jünger kehren voller Freude nach Jerusalem zurück.

Freude - von Anfang bis Ende ist das Lukasevangelium auf den Grundton der Freude gestimmt: Von der "großen Freude", die allem Volk widerfahren soll (Lukas 2, 10), kündet schon am Anfang des Evangeliums der Engel in der Weihnachtsgeschichte. Dass die Umkehr und Heimkehr der verlorenen Söhne (und Töchter) Gott Freude bereitet, erzählen die Gleichnisse Jesu vom verlorenen Schaf, vom verlorenen Groschen und von den beiden Söhnen eines gütigen Vaters. Am Ende aller dieser Gleichnisse steht die Freude darüber, dass der Verlorene und die Verlorenen von Gott gefunden worden sind (Lukas 15).

Am Ende des Lukas-Evangeliums schließlich erstrahlt das Wort „Freude" noch einmal in hellem Glanz: "Mit großer Freude" kehren die elf Jünger nach Jerusalem zurück. Der Abschied Jesu hat sie nicht traurig gemacht. Seine Heimkehr zum Vater hat sie nicht enttäuscht oder verunsichert. Im Gegenteil: „Sie waren allezeit im Tempel, priesen und lobten Gott." Mit diesen Worten endet das Lukasevangelium:

50 Jesus führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie.
51 Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.
52 Sie aber beteten ihn an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude

53 und waren allezeit im Tempel und priesen Gott.

Lukas 24,50-53

Liebe Gemeinde,
woher kommt die Freude der Jünger?

Sie werden von Jesus gesegnet, sie bekommen Kraft aus der Höhe: „… als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel…". Das ist das letzte Bild, das die Jünger von Jesus auf der Erde im Kopf behalten sollen: seine Hände zum Segen über sie gehalten. Jesus ist nicht fertig mit dem Segnen, als er vor ihren Augen verschwindet! Der Segen fließt weiter… Ein schönes Bild!

Segnen bedeutet auf Lateinisch bene-dicere, etwas gut-sprechen. Jesus sagt: Es ist alles wieder gut! Seinen Segen spricht Jesus mit erhobenen Händen. In diesen Händen sehen die Jünger die Wunden der Nägel, sie sehen zerschundene Hände. Doch diese Hände sprechen den Segen. Diese zertrümmerten Hände sagen: „Es ist alles wieder gut!"

„Es ist alles wieder gut" bedeutet nicht, dass das Leid vergessen ist. „Es ist alles wieder gut" bedeutet nicht, dass über den Verrat der Jünger nicht mehr gesprochen wird. Gethsemane liegt in Sichtweite. Und trotzdem: Der Segen zum Abschied verändert alles. „Es ist alles wieder gut!"

Wenn wir uns diesen Satz als Menschen sagen, dann hat dieser Satz einen faden Beigeschmack, einen Beigeschmack der Vertröstung. „Es ist alles wieder gut!" oder „Alles wird gut!" sagen Eltern ihren Kindern. Aber auch Erwachsene reden untereinander so. „Es wird alles wieder gut", das sagen manche ihren Angehörigen auf der Palliativstation. Dabei wissen letztlich alle Beteiligten: Nicht immer wird alles wieder gut!

Wenn Jesus diesen Satz sagt, dann sagt er ihn im Namen Gottes, seines Vaters. Der Segen, den Jesus spricht, ist keine Vertröstung. Jesus spricht ihn mit den Wunden in seinen Händen. Bei seinem Segnen verdrängt er nicht das Leid, er vergisst auch nicht unsere Schuld. Aber Jesus sagt trotzdem: „Es ist alles wieder gut!"

Christi Himmelfahrt - Jesus sagt nicht einfach nur Tschüss. Er gibt denen, die er zurücklässt seinen Segen. Als Gesegnete gehen sie zurück in ihre Welt. Als Gesegnete gehen sie ihren Weg. Segen, das ist das Versprechen Gottes, mit uns zu gehen, unser Begleiter zu sein, was auch immer kommen möge. Segen bewahrt nicht vor jedem Unheil. Das haben auch die Jüngerinnen und Jünger erfahren. Sie hatten schwierige Situationen zu bewältigen. Als Nachfolger Jesu wurden sie verfolgt, einige, wie beispielsweise Petrus, erlitten den Märtyrertod. Und trotzdem wussten sie sich gesegnet, getragen von Gottes Gegenwart, die sie nicht fallen ließ, was auch immer geschah. Diese Jüngerschar, dieses kleine Häuflein unbedeutender Menschen, hat in einem unheimlichen Tempo die damalige Welt erobert. Und das Geheimnis? Jesus segnet sie. Klingt unglaublich, aber was Jesus da tut, verleiht den Jüngern ungeahnte Kräfte…

Der Segen Jesu zu seinem Abschied ist eines seiner großen Vermächtnisse. In diesem immer neuen Segen bleibt Jesus bei seinen Nachfolgern bis heute gegenwärtig. So ist dieser Segen Jesu mehr als eine Geste, vielmehr seine Zusage: Ich lasse euch nicht im Stich, auch wenn ich nun heimkehre zu Gott, zu meinem Vater. Ihr müsst nicht allein mit eurer Kraft und Intelligenz

rechnen bei dem Dienst in der Welt, den ich euch aufgetragen habe. Ich will euch vielmehr ausrüsten mit Kraft aus der Höhe zu dem Zeugendienst, den ich euch anvertraut habe. Ich trage euch nichts nach, auch wenn ihr mich, als ich gekreuzigt wurde, alle verlassen habt. Ich bin euer Fürsprecher. Ich bleibe am Segnen, auch wenn ich hinfort eurem Blickfeld entzogen bin.

Das Segnen wird zehn Tage später, an Pfingsten, noch einmal wiederholt. Da kommt der Heilige Geist und segnet die Jünger noch einmal in größerer Stärke. Und da sind die Folgen noch gewaltiger.

Segen, liebe Gemeinde, ist ein Kraft-Paket, ein Power-Pack. Und die Jünger bekommen dieses Power-Pack verpasst. Wie sonst hätte es geschehen können, dass diese kleine Schar aus dem letzten Winkel des gewaltigen Römerreiches dreihundert Jahre später das Römerreich gewaltlos erobert? Und das alles trotz heftiger Wellen der Christenverfolgung! Und sie erobern nicht nur das Römerreich, sondern viele Länder weit darüber hinaus. Und das geht heute weiter. Wir machen uns nicht klar, welch eine Kraft das Evangelium ist! Jesus segnet seine Jünger, und sie werden verändert, ermutigt, ziehen andere an, diese ziehen wieder andere an. Es breitet sich aus wie ein Lauffeuer! „Du, es gibt Hoffnung! Da gibt es Leute, bei denen geht es himmlisch zu! Komm, wir schließen uns ihnen an." Das ereignet sich heute genauso. Auch und gerade in Ländern, in denen die Nachfolger Jesu verfolgt werden.

Jesus segnet die Jünger, und während er sie segnet, fährt er zum Himmel. Das mag erklären, warum die Jünger, die das alles miterlebt haben, voller Freude ihres Weges gingen. Sie hatten verstanden, dass der, der nicht mehr so da war, wie er all die Zeit bei ihnen war, auf unerklärliche und unsichtbare Weise doch noch da war – und zwar bei ihnen und für sie. Und so fühlten sie sich nicht verlassen und traurig, sondern gesegnet. Tief in ihren Herzen wussten sie: Er bleibt uns liebevoll segnend zugewandt.

Christi Himmelfahrt, liebe Gemeinde, das heißt auch: Gottes Segen wird uns zugesprochen. Der scheinbar ferne Gott sieht uns. Gott ist mit uns, gerade auch in dieser Zeit, die so belastend ist.

Vielen Menschen ist der Segen im Gottesdienst der wichtigste Moment, eine Stärkung für ihr Leben, ein wohltuender Zuspruch, eine sichtbare Geste der Zuwendung Gottes: Du bist gesegnet, Gott ist dir gnädig, Gott behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele! Segensworte, die gut tun. Vielleicht bist du, vielleicht sind Sie auch einmal persönlich gesegnet worden, z.B. bei der Taufe oder Konfirmation, vielleicht sind Sie kirchlich getraut worden? Meine eindrucksvollste Segnung habe ich bei meiner Ordination zur Pastorin in der Neermoorer Kirche erlebt, mit Handauflegung und Segensworten vom damaligen Kirchenrat und von Menschen, die mich auf meinem Weg bis dahin begleitet haben. Das Zusammenspiel von Segenswort und Handauflegung – es bewirkt die innere Gewissheit: Ja, dir kann nichts geschehen, was Gott nicht zum Guten wendet. Er ist mit dir!

Mit einem solchen Segen verabschiedet sich Jesus von seinen Jüngern und erhebt sich in den Himmel. Die Jünger erkennen in Jesus Gott, der alles fügt und zusammenhält. Sie entdecken Gottes Gegenwart in ihm und Gottes Kraft in ihnen. Und sie begreifen, dass es jetzt an ihnen liegt, diese Botschaft weiterzusagen. Sie sind jetzt seine Boten. Und dazu rüstet er sie aus mit einer Kraft „aus der Höhe", und er hebt die Hände auf und segnet sie!

Jesu letzte Handlung auf Erden ist der Segen! Das letzte Bild, dass die Jünger von ihm haben: Er segnet sie! Sie spüren die Kraft des Himmels über sich und in sich. Ein starkes Bild, liebe Gemeinde: Segnend erhebt Jesus sich in den göttlichen Himmel. Wenn das kein Grund zur Freude ist…!

Frage 49 des Heidelberger Katechismus fasst das Geschehen von Christi Himmelfahrt so zusammen:
Was nutzt uns die Himmelfahrt Christi?
Erstens: Er ist im Himmel vor dem Angesicht seines Vaters unser Fürsprecher.
Zweitens: Wir haben durch unseren Bruder Jesus Christus im Himmel die Gewissheit, dass er als das Haupt uns, seine Glieder, auch zu sich nehmen wird.
Drittens: Er, sitzend zur Rechten Gottes, sendet seinen Geist zu uns, der uns die Kraft gibt, zu suchen, was droben ist, und nicht das, was auf Erden gilt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem HERRN. **AMEN.**

Lied 607

Kehrvers
Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns. Rühr uns an mit deiner Kraft.

In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid lass uns deine Boten sein.
Kehrvers

In die Schuld der Welt hast du uns gestellt, um vergebend zu ertragen,
dass man uns verlacht, uns zu Feinden macht, dich und deine Kraft verneint.
Kehrvers

In den Streit der Welt hast du uns gestellt, deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt.
Kehrvers

In das Leid der Welt hast du uns gestellt, deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, bis wir dich im Lichte sehn.
Kehrvers

(Peter Strauch 1978, EG 607,1-4)

Gebet:
Jesus Christus, alle Gewalt im Himmel und auf Erden ist dir gegeben. Segnend blickst du auf uns. Lass uns das niemals vergessen und dir dafür immer dankbar sein.
Wir bitten dich für die Menschen, denen der Himmel verschlossen ist, deren Fragen unbeantwortet sind, denen ihr Leben leer erscheint.
Wir bitten dich für unsere gefährdete und zerrissene Welt: Wehre allen Mächten, die sie zerstören. Behafte alle, die in Wissenschaft und Technik, in Wirtschaft und Politik arbeiten,

bei ihrer Verantwortung für ein menschenwürdiges Leben. Gib denen, die sich für ein friedliches Miteinander der Völker und Menschen einsetzen, die Gewissheit, dass ihre Arbeit nicht vergebens ist.
Bleib uns in der neuen Woche segnend zugewandt. Amen.

Lied: Psalm 68

Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm sei unserm Gott im Heiligtum,
der Tag für Tag uns segnet,
dem Gott, der Lasten auf uns legt, doch uns mit unsern Lasten trägt
und uns mit Huld begegnet.
Sollt ihm, dem HERRN der Herrlichkeit, dem Gott vollkommner Seligkeit,
nicht Ruhm und Ehr gebühren?
Er kann, er will, er wird in Not vom Tode selbst und durch den Tod
uns zu dem Leben führen.

(nach Matthias Jorissen 1793, EG Psalm 68,6)

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Ich wünsche Ihnen und Euch eine gesegnete Woche
und grüße herzlich in die Häuser nah und fern,

Pastorin **Edith Lammering**

Liebe Gemeinde**,**
liebe Besucherinnen und Besucher unseres Hausgottesdienstes!

Als am Beginn der Corona-Pandemie keine Präsenzgottesdienste gefeiert werden durften, habe ich sogleich begonnen, zu jedem Sonntag einen schriftlichen Gruß zum Sonntag zu veröffentlichen. Zunächst in Form einer kurzen Andacht, bald wurde ein kompletter Gottesdienst daraus. Diesen Hausgottesdienst habe ich an einen immer größer werdenden Verteilerkreis per E-Mail verschickt, er wurde auf unserer Homepage eingestellt und in gedruckter Form an der Kirchentür zum Mitnehmen ausgelegt. All dies ist bis heute so, verbunden mit vielen Stunden Arbeit am Schreibtisch und PC. Niemals habe ich anfangs daran gedacht, dass unser Gottesdienst einmal eine so große Verbreitung haben würde – in unserer Gemeinde und weit über Neermoor hinaus. Ich war und bin überwältigt und dankbar für die vielen Rückmeldungen von nah und fern.

Seit fast einem Jahr feiern wir wieder regelmäßig Gottesdienst in unserer Kirche, inzwischen unbeschwerter als am Anfang. Wir laden herzlich dazu ein! Das Gemeindeleben erwacht,

Taufen, Trauungen, Dankgottesdienste stehen in meinem Terminkalender, ebenso seelsorgerliche Aufgaben in der Gemeinde und übergemeindliche Aufgaben.

Aus diesem Grund habe ich – in Abstimmung mit dem Kirchenrat – schweren Herzens den Entschluss gefasst, zum Pfingstfest vorerst den letzten Hausgottesdienst zu schreiben. Mir ist diese Entscheidung sehr schwer gefallen, weiß ich doch um die vielen, vielen dankbaren Teilnehmerinnen und Teilnehmer an unserem Hausgottesdienst!!
Aber mein Tag hat nur 24 Stunden, und meine Zeit wird jetzt verstärkt wieder bei den Menschen in der Gemeinde gebraucht.

Ich hoffe sehr auf Ihr Verständnis und auf ein Wiedersehen in unseren Gottesdiensten in der Kirche – sofern Ihnen und Euch das von der räumlichen Entfernung möglich ist!

Zum nächsten Sonntag, dem Pfingstfest, melde ich mich - so Gott will – noch einmal wieder.

Ihre und Eure Pastorin *Edith Lammering*